



**Unsere Bekenntnisse:
verbindlich und lebendig**

57. Jahrgang
01/2026

Monatsspruch für Januar 2026

Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

(5. Mose 6,5)

WORT ZUM LEBEN

Benutzen Sie das Wort „liebenswürdig“? Auf der einen Seite freue ich mich, wenn jemand zu mir sagt: „Danke, sehr liebenswürdig!“, wenn ich der Person eine Tasse Kaffee eingeschenkt habe. Auf der anderen Seite kommt es mir manchmal etwas zu dick aufgetragen vor. Was soll man guten Gewissens auf die Frage antworten, ob ich so liebenswürdig bin und bitte die Tür hinter mir schließen? Macht mich das Kaffee-Eingießen oder das Tür-Schließen wirklich liebenswürdig? Macht mich ein Handgriff würdig, geliebt zu werden? Umgekehrt: Ist es nicht eine grausame Vorstellung, dass ich nur dann der Liebe würdig und wert bin, wenn ich den anderen nützlich bin?

Was wahre Liebenswürdigkeit ist – Liebenswürdigkeit im besten Sinne des Wortes –, führt uns die Heilige Schrift vor Augen. Von der ersten bis zur letzten Seite der Bibel lesen und hören wir von dem, der sich uns Menschen in unendlicher und aufopfernder Liebe zuwendet. Da können wir eigentlich nur noch vor Staunen den Mund aufreißen und unbeholfen stottern: „Danke, äußerst liebenswürdig!“ Oder wir stimmen gleich mit ein in den ewigen Lobgesang: „Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft!“ (Offenbarung 4,11) Wenn Gott selbst uns auffordert, ihn mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft zu lieben, dann verweist er uns auf seine unendliche Liebenswürdigkeit! Mit allem, was wir sind und haben, sollen wir Gott lieben – nicht halbherzig oder kräfteschonend, sondern ganz und gar. Denn er hat uns zuerst geliebt (1. Johannes 4,19) – nicht halbherzig oder



Dr. Jonathan Rehr

kräfteschonend, sondern ganz und gar! Seinen eigenen Sohn hat er nicht verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben, damit wir das ewige Leben haben. Wer oder was könnte liebenswürdiger sein?

Unser Bibelwort verweist allerdings schon auf Gottes Liebenswürdigkeit, bevor wir zum Lieben aufgefordert werden. Nur die beiden Wörter „deinen Gott“ reichen dafür schon aus! Es ist so, als ob Gott damit sagt: „Ich bin nicht irgendein Gott, sondern *dein* Gott und schäme mich nicht, mich so zu nennen! Ich suche liebevolle Gemeinschaft mit dir! Ich gebe mich dir ganz hin, indem ich sage, dass ich *dein* Gott bin!“

Nun kann man einwenden: Dürfen wir diese Worte überhaupt auf uns beziehen? Sind diese Worte nicht an das Volk Israel gerichtet, das nach der Rettung aus Ägypten an der Schwelle zum Gelobten Land steht? Heißt es nicht unmittelbar vorher: „Höre, *Israel*, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer“? Das Neue Testament lehrt uns, das Alte Testament als „Schatten des Zukünftigen“ (Kolosser 2,17) und damit als unsere Geschichte zu lesen.

Wenn von „*deinem* Gott“ die Rede ist, dann steckt darin die ganze Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk, seine ganze Liebe! Als Gott Israels hat Gott sein Volk aus der ägyptischen

gezeigt, dass die lutherische Lehre in Kontinuität zur alten Kirche steht und nichts anderes verkündigt als das biblische Evangelium. Zugleich werden Missbräuche benannt, die dem Evangelium widersprechen.

Zu den lutherischen Bekenntnisschriften gehören außerdem Luthers **Kleiner und Großer Katechismus**, die **Apologie der Confessio Augustana**, die **Schmalkaldischen Artikel**, die **Abhandlung über den Primat des Papstes** sowie die **Konkordienformel**. Zusammen wurden sie 1580 im **Konkordienbuch** veröffentlicht. Diese Sammlung ist kein willkürliches Kompendium, sondern Ausdruck kirchlicher Einmütigkeit: Man wollte festhalten, worin Einigkeit im Glauben besteht und wie Irrlehrer zurückgewiesen werden.

Wichtig ist dabei das rechte Verständnis von Autorität. Die lutherischen Bekenntnisschriften stehen nicht neben oder über der Heiligen Schrift. Sie sind ihr untergeordnet. Lutheraner bekennen sie, **weil** sie mit der Schrift übereinstimmen (*quia*), nicht nur insofern (*quatenus*). Damit sind sie Maßstab für kirchliche Lehre und Verkündigung, jedoch immer als Zeugnis der Schrift, nicht als Ersatz für sie. Die Bibel ist die normierende Norm, die Bekenntnisse sind die von der Bibel normierte Norm. Das Bekenntnis bekennt sich selbst „zu den prophetischen und apostolischen Schriften Alten und Neuen Testaments, als zu dem reinen, lauteren Brunnen Israels, welche alleine die einzige, wahrhaftige Richtschnur ist, nach der alle Lehre und Lehrer zu richten und zu urteilen sind“ (Konkordienformel, Vom summarischen Begriff) Als Christen vertrauen wir darauf, dass Gott durch sein Wort redet und dass die Heilige Schrift klar ist. Die Bekenntnisschriften sind nicht so etwas wie ein Stichwortregister oder eine Sammlung von Suchbegriffen. Man wird zum Beispiel das Stichwort „Präimplantationsdiagnostik“ nicht im Konkordienbuch finden. Aber die Heilige Schrift bezeugt uns Gott als den Schöpfer allen Lebens und schützt das Leben im 5. Gebot. Darum haben wir ethische Maßstäbe auf biblischer Grund-

lage, um etwas zur Präimplantationsdiagnostik zu sagen. Wenn in Bezug auf die Frauenordination nach deren „Bekenntnisrelevanz“ gefragt wird in unserer Kirche, so ist dies eine neue und aus meiner Sicht wenig hilfreiche Kategorie, da theologische Fragen völlig unabhängig von ihrer „Bekenntnisrelevanz“ allein aufgrund der Heiligen Schrift zu entscheiden sind.

Gerade heute wird oft gefragt, ob Bekenntnisschriften nicht überholt seien. Sprache, historische Situation und damalige Streitfragen scheinen weit entfernt. Doch die Grundfragen sind geblieben: Was ist das Evangelium? Wie wird der Sünder gerecht vor Gott? Was ist Kirche? Wie wirken Wort und Sakrament? Wo diese Fragen gestellt werden, sind die Bekenntnisschriften hochaktuell. Sie

bewahren die Kirche davor, sich dem Zeitgeist anzupassen oder den Glauben auf religiöse Gefühle und moralische Appelle zu reduzieren. Die Bekenntnisschriften sind zudem nicht nur Lehrtexte, sondern geistliche Texte. Besonders die Katechismen zeigen, wie eng Lehre und Leben zusammengehören.

Luther schreibt nicht abstrakt, sondern seelsorgerlich. Der Glaube soll gelernt, gebetet und gelebt werden. So dienen die Bekenntnisse der Unterweisung der Jugend, der Stärkung der Gemeinde und der Tröstung der Gewissen.

Für eine konfessionell lutherische Kirche sind die Bekenntnisschriften daher kein Ballast, sondern ein Schatz. Sie helfen, in einer pluralistischen und oft orientierungslosen Welt klar und zugleich evangelisch zu sprechen. Sie binden die Kirche an Christus, wie er in der Schrift bezeugt wird, und bewahren die Freiheit des Glaubens vor menschlichen Zusatzforderungen.

Wo die lutherischen Bekenntnisschriften gelesen, gelehrt und bekannt werden, bleibt die Kirche nicht, bei sich selbst stehen, sondern wird immer neu auf das Zentrum verwiesen: Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen, der allein unsere Gerechtigkeit, unser Leben und unser Heil ist.

Andrea Grünhagen



DIE EVANGELISCH-LUTHERISCHE MISSIONSDIÖZESE FINNLANDS

Finnland ist seit der Reformationszeit vorwiegend lutherisch. Das 20. Jahrhundert hat eine starke Verweltlichung des öffentlichen Lebens und der Evangelisch-Lutherischen Kirche Finlands (ELKF) mit sich gebracht. Das hat in der ELKF heftige Auseinandersetzungen u. a. über die Trauung Geschiedener und die Frauenordination (FO) ausgelöst. 1986 beschloss die ELKF die Einführung der FO. Das hat eine bleibende Spaltung verursacht. Trotz entgegengesetzter Beteuerungen bei der Einführung der FO fing die ELKF bald an, Gegner der FO zu benachteiligen. Im 21. Jahrhundert hat die ELKF das Segnen homosexueller Beziehungen mit ähnlichen Argumenten eingeführt wie die FO: „Die Bibel ist zwar dagegen, aber heute wissen wir es bes-

ser.“ Bibeltreuen Lutheranern fiel es immer schwerer, einen Gottesdienst zu finden, an dem sie mit gutem Gewissen teilnehmen können. 1999 fing die Luther-Stiftung Finlands (LSF) an, unter der Leitung der Pfarrer Simo Kiviranta und Juhana Pohjola bekenntnistreue Gottesdienstgemeinschaften innerhalb der ELKF aufzubauen. 2004 kam es zum Bruch mit der Leitung der ELKF, weil die Pastoren der LSF den Bischof von Helsinki, Dr. Eero Huovinen, aufgrund mangelnder Lehrübereinstimmung baten, nicht am Abendmahl der LSF teilzunehmen. Die Gottesdienste der LSF wurden aus den Kirchräumen der ELKF verwiesen. Seitdem feiern unsere Gemeinden Gottesdienst vorwiegend in Mieträumen.

Da die LSF die Frauenordination als widerständlich abweist, weigerten sich die Bischöfe der ELKF, Theologiestudenten der LSF zu ordinieren. Seit 2005 wurden finnische Männer vom Bischof der Missionsdiözese in Schweden („Missionsprovinsen i Sverige“) für die finnischen Gottesdienstgemeinschaften der LSF ordiniert. 2010 erhielten die finnischen Gemeinschaften einen eigenen Bischof, Dr. Matti Väisänen. 2013 konstituierten sich die finnischen Gemeinden als Evangelisch-Lutherische Missionsdiözese Finlands (ELMDF). Gleichzeitig wurde der ehemalige Missionar Propst Risto Soramies zum Nachfolger Väisänsen bestellt. 2021 folgte Dr. Juhana Pohjola Bischof Soramies im Bischofsamt. 2022 löste Pohjola Bischof Voigt als Vorsitzenden des Internationalen Lutherischen Rats ab.

Die ELMDF sieht sich heute als lutherische Kirche in Finnland an. Sie setzt das lutherische Gemeindeleben fort, das in Finnland



VERZEHR, VERZICHT UND VERTRAUEN

Während ich diesen Artikel schreibe, ist noch Adventszeit. Zwischen Keksen, Glühwein und Stollen muss ich immer mal wieder darüber nachdenken, dass die Adventszeit vor langer Zeit eine Fastenzeit gewesen war. Gleichzeitig hallen die Debatten über die Rentenreformen in mir nach, und ich möchte in diesem Artikel der Frage nachgehen, ob es da eine fruchtbare Verbindung geben könnte.

Über die Kunst, von der Zukunft zu leben, ohne sie zu verzehren

Deutschland altert. Das ist keine Meinung, sondern Statistik. Und doch wird in der politischen Debatte oft so getan, als handele es sich um ein vorübergehendes Stimmungstief, das sich mit etwas gutem Willen, einem zusätzlichen Bundeszuschuss und einer Arbeitsgruppe im

Ministerium beheben ließe. Die Hoffnung lautet: Wenn wir lange genug darüber reden, wird sich das Problem vielleicht von selbst erledigen. Spoiler: Es wird das nicht tun.

Unsere Sozialsysteme – allen voran die gesetzliche Rentenversicherung – beruhen auf einer einfachen, fast schon eleganten Idee: Viele Erwerbstätige finanzieren die Leistungen für wenige Rentner. Dieses Umlageverfahren funktioniert erstaunlich gut, solange die demografischen Verhältnisse stimmen. Genau das tun sie inzwischen immer weniger, und das Problem ist seit Jahrzehnten bekannt. Die geburtenstarken Jahrgänge gehen in Rente, die nachfolgenden Generationen sind kleiner, und zugleich leben die Menschen länger. Letzteres ist zivilisatorisch ein Erfolg – finanziell aber eine Herausforderung. Denn längeres Leben



7 Wochen mit

Passionszeit 2026 | 18.2. - 4.4.

- Unsere beliebte Aktion zur Passionszeit: Dieses Jahr schon zum 18. Mal
- Umfangreiches Heft mit 7 Kurzandachten
- Ihr Begleiter durch 7 Wochen: in der Gemeinde, in der Gruppe, in der Familie ... unterwegs und zu Hause
- Auch gut nutzbar für Lesegottesdienste und Andachten
- Bestellen Sie kostenlos Ihre Hefte und Postkarten
- Alle Infos und viel weiteres Material: Gebete, Meditationen, Andachten, Predigten unter:

www.7wochen.de

Bestellungen per E-Mail:
7wochenmit@selk.de

A A
Amt für Gemeindedienst
SELBSTÄNDIGE EVANGELisch-LUTHERISCHE KIRCHE

Vom Amt für Gemeindedienst:
DAS CHRISTLICHE PATENAMT

Ein schöner und wichtiger Dienst

Faltblatt farbig und bebildert, 6 Seiten, Format DIN lang, Stückpreis: 20 Cent.

Faltblatt zur persönlichen Information und Weitergabe oder auch als Grundlage für Gespräch bei Taufgesprächen in Gemeindegruppen oder Hauskreisen.

Bezug: SELK | Amt für Gemeindedienst, Schopenhauerstr. 7, 30625 Hannover, E-Mail: afg@afg-selk.de, Web: www.afg-selk.de

JUGENDWERK DER SELK

JETZT JUGENDARBEIT UNTERSTÜTZEN!

Das Jugendwerk der SELK organisiert und koordiniert zahlreiche attraktive Veranstaltungen und Angebote für die zukünftigen Generationen unserer Kirche.

Mehr Infos auf www.selk-jugend.de

JETZT SPENDEN!

Jugendwerk der SELK, IBAN: DE22 5206 2601 0004 6006 30, BIC: GENODEF1HRV (VR PartnerBank eG Chattengau-Schwalm-Eder)

Ihr Werbeträger: die „Lutherische Kirche“

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Das Amt für Gemeindedienst (AfG) der SELK im Internet:

www.afg-selk.de

Infos – Impulse – Ideen für die Gemeindearbeit

Vom Amt für Gemeindedienst:
EHE UND FAMILIE ...

... als gute Gaben Gottes entdecken

Faltblatt farbig, 6 Seiten, Format DIN lang, Stückpreis: 20 Cent.

Faltblatt zur persönlichen Information und Weitergabe oder auch als Grundlage für Gespräche in Gemeindegruppen oder Hauskreisen.

Bezug: SELK | Amt für Gemeindedienst, Schopenhauerstr. 7, 30625 Hannover, E-Mail: afg@afg-selk.de, Web: www.afg-selk.de

Stiften helfen – Hilfe stiften

Stiftung zur Sicherung der Versorgung kirchlicher Mitarbeiter der SELK

Evangelische Bank, IBAN DE08 5206 0410 0000 6194 00, BIC GENODEF1EK1

KATASTROPHENHILFE

Diakonisches Werk der SELK

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE02 3506 0190 2100 1520 13

BIC: GENODED1DKD

Dauerkonto für Katastrophenhilfe: Geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger eine genaue Zweckbestimmung (zum Beispiel: den Namen eines betroffenen Landes) an. Ihre Spende wird umgehend zur Linderung der Not dort eingesetzt, wo Sie konkret helfen wollen. – Zuwendungsbestätigungen werden bei Absenderangabe zugesandt.